

SZ/21.12.2001

Die 5-Euro-Idee

Wie zwei Studentinnen konfiszierte Messer retten

Von Barbara Hillebrand

Reihenweise werden seit den Terroranschlägen in den USA wegen der verschärften Bestimmungen am Münchner Flughafen Gegenstände, die die Sicherheit von Fluggästen gefährden könnten, eingezogen. Doch wohin mit den Messern, Scheren und den langen Nagelfeilen? Bislang sind die Sachen vernichtet worden, doch Melanie Lang und Diana Stahl, Volkswirtschaftsstudentinnen der Universität in Regensburg, haben sich Gedanken über dieses Problem gemacht: Wie könnten die konfiszierten Gegenstände wieder in die Hände des Eigentümers gelangen?

Dank des Einfallsreichtums der Studentinnen ist dies seit dem 16. Dezember am Münchner Flughafen kein Problem mehr. Die beiden Studentinnen taten sich mit einer Münchner Werbeagentur zusammen und entwickelten luftgepolsterte Briefumschläge, in denen die eingezogenen Gegenstände zu den jeweiligen Personen nach Hause geschickt werden. Diese Aktion läuft unter dem Namen „Fly without cry“. Gegen einen geringen Betrag werden die konfiszierten Gegenstände per Nachnahme nach Hause geliefert.

Die Aktion, die voraussichtlich bis Ende Januar läuft, fand bislang viel Anklang bei den Reisenden. „Am ersten Tag nahmen 15 Urlauber den Service in Anspruch“, sagte Lang. Vier Tage später habe sich die Zahl verdoppelt. Alfred Köhler, Angestellter der Sicherheitsgesellschaft am Flughafen, findet die Idee der Studentinnen gut. Viele Fluggäste seien mit der Vernichtung ihres Eigentums nicht einverstanden gewesen. Oft hätten die eingezogenen Materialien einen hohen persönlichen oder finanziellen Wert.

Die Aktion ist bei dem Wettbewerb „5-Euro-Business“, den das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft und das Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen ins Leben gerufen haben, entstanden. In Crashkursen wie Marketing und Projektmanagement sind die Studenten auf das Projekt vorbereitet worden. Rund 20 jungen Leuten von vier bayerischen Universitäten soll damit das Thema Existenzgründung nahe gebracht werden. Ziel des Wettbewerbs ist, mit einem Startkapital von nur fünf Euro eine Firma zu gründen. Unter den ersten drei Plätzen wird der Gewinn in Höhe von 3000 Euro verteilt.



Die Retterinnen der konfiszierten Scheren und Messer und ihre Helfer (von links): Ludwig Schneider (SGM-Geschäftsführer), Melanie Lang, Diana Stahl (beide „Fly without cry“) und Konrad Ruppner (SGM-Geschäftsführer).
vo/Foto: Einfeldt